

Begleitangebot beim Abschied vom Leben

Dessauer Hospizkreis besteht seit 10 Jahren - 40 Ehrenamtliche

Von unserer Redakteurin
CARLA HANUS

Dessau/MZ. Mit einer kleinen Feierstunde will der Ambulante Hospizdienst Dessau am Sonnabend sein erstes rundes Jubiläum begehen. Mit einer Andacht, danach mit Grußworten und Klaviermusik und vor allem in Gesprächsrunden bei Kaffee und Kuchen mit den Gästen.

Vor zehn Jahren wurde der Ambulante Hospizdienst in Dessau in der Trägerschaft des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Dessau gegründet. Seit diesem Zeitpunkt haben die freiwillige Begleiterinnen und Begleiter 378 schwer kranke und sterbende Menschen betreut. 14 Begleitende von 1997 sind heute noch dabei, wobei sich die Zahl der Ehrenamtlichen stetig erhöht hat. Derzeit liegt sie bei 40 Mitarbeitern, die sich jeweils in einem speziellen Lehrgang auf diese Tätigkeit vorbereitet haben.

Wobei die Berufe der Begleitenden oft nicht mit Altenpflege oder etwa dem Gesundheitswesen zu tun haben. Entscheidend für die Hospizarbeit ist für Christel Wenzkowski, die Koordinatorin des Hospizdienstes, auch nicht der berufliche Wer-

degang. „Wer Sterbende begleiten will, der muss den schwer kranken Menschen sein Herz öffnen“, sagt sie. „Krankenschwester und Altenpfleger sind natürlich auch bei uns,

„Wer Sterbende begleiten will, der muss den schwer kranken Menschen sein Herz öffnen.“

CHRISTEL WENZKOWSKI
HOSPIZ-KOORDINATORIN

aber wir haben auch eine technische Zeichnerin und viele andere Berufe.“ Berufstätige gehören ebenso zum Ambulanten Hospizdienst wie ehrenamtlich Tätige, die im Ruhestand sind, erzählt Wenzkowski weiter. Die älteste Begleiterin sei sogar schon 78 Jahre alt, die jüngste Jahrgang 1982.

Das sei eine gute Basis, um dem immer öfter geäußerten Wunsch nach Sterbebegleitung nachzukommen. „In diesem Jahr haben wir bereits 47 Begleitungen“, stellt die Koordinatorin fest. „Aber wie viele Besuche und Stunden das insgesamt sind, das bilanzieren wir immer erst nach Ablauf des Jahres.“ 2006 waren es 742 Besuche bei 60 Pa-

tienten. 1 472 Stunden wurden dafür aufgewandt.

„Wir konnten dadurch die Mehrzahl schwer kranke und sterbende Menschen in ihrer vertrauten Umgebung unterstützen“, sagt Christel Wenzkowski, „Sie konnten die letzte Zeit ihres Lebens zu Hause bleiben.“ Wodurch sich schon fast automatisch ein zweiter Schwerpunkt der Hospizarbeit in Dessau ergibt, der auf der Unterstützung der Angehörigen liegt.

Da diese Unterstützung der Sterbenden und der Familien die Hospiz-Mitarbeiter einer hohen psychischen und physischen Belastung aussetzt, gibt es für die Begleitenden verschiedene Angebote. Zum einen werden Weiterbildungen angeboten und Supervisionen, die bei der Reflexion und Verbesserung des Handelns helfen. Zum anderen kommen die ehrenamtlich Tätigen regelmäßig zu Gesprächsrunden zusammen, zu Vorträgen, aber auch zum Sommerfest oder zur Weihnachtsfeier.

Und an diesem Wochenende, an dem der Sonntag als der nationale Hospiztag gilt, treffen sie sich zum kleinen Jubiläum in Dessau.

HOSPIZ

Annehmen

Vor 40 Jahren wurde das St. Christopher's Hospice in Sydenham bei London gegründet. Von dort nahm die heutige Hospizbewegung ihren Anfang. Die Geschichte der Hospize reicht allerdings weiter zurück. Ein Hospital oder Hospiz war im Mittelalter Name von kirchlichen oder klösterlichen Herbergen für Pilger, Bedürftige, Fremde oder Kranke, und geht so dann später auf den Begriff über, der sich zum heutigen Krankenhaus wandelt.

Die National Hospice Organization in den USA erklärt dazu: „Hospize bejahen das Leben. Hospize machen es sich zur Aufgabe, Menschen in der letzten Phase einer unheilbaren Krankheit zu unterstützen und zu pflegen, damit sie in dieser Zeit so bewusst und zufrieden wie möglich leben können. – Hospize wollen den Tod weder beschleunigen noch hinauszögern. Hospize leben aus der Hoffnung und Überzeugung, dass sich Patienten und ihre Familien so weit geistig und spirituell auf den Tod vorbereiten können, dass sie bereit sind, ihn anzunehmen. Voraussetzung hierfür ist, dass eine angemessene Pflege gewährleistet ist und es gelingt, eine Gemeinschaft von Menschen zu bilden, die sich ihrer Bedürfnisse verständnisvoll annimmt.“

i Der Hospizkreis Dessau in Trägerschaft des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Dessau, ist zu erreichen unter Telefon 0340/2 60 55 46.